

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

Amliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)  
Gratiseilage: „Musterles Sonntagsblatt“.

**Abonnementpreis:** Vierteljährlich bei den Austrägern 1,40 Mk., in der Ausgabe von 1,20 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Postbetriebs-Gebühren 1,95 Mk. Die monatliche Nummer wird mit 10 Pfg. berechnet.  
Die Expedition ist an den Wochentagen Vormittags von 7-12 Uhr und Nachmittags von 1-7 Uhr geöffnet. — Sprechstunden der Redaktion 11-1 Uhr Mittags.

**Insertionsgebühren:** Für die 4 gepulverte Korpuszelle oder deren Raum 15 Pfg., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complottirte Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenbüros nehmen Inseraten entgegen. — Befolgen nach Uebersicht.

### Bekanntmachung.

Den Magistraten, Gemeinde- und Gutsvorständen des Kreises lasse ich in den nächsten Tagen die **Gewerbesteuerrollen**, sowie die Betriebssteuerrollen für das Veranlagungsjahr 1897/98 zugehen. Die **Gewerbesteuerrollen** sind, nachdem das Hof ihre Gemeinde zum Zwecke der kommunalen Besteuerung entfallende Gewerbesteuerrollen der **Veranlagung** veranlagten Betriebe auf Grund der Mittheilungen nach Muster 14a bezw. der Nachweisung nach Muster 13 b in die Rolle nachgetragen worden während einer Woche des Monats April d. Js. öffentlich auszulegen und der Ort, sowie die Zeit der Auslegung eine Woche vor Beginn derselben öffentlich bekannt zu machen. In der Bekanntmachung ist darauf hinzuweisen, daß nur die **Steuerverpflichtigen des Veranlagungsjahrs** die Einsicht in die Rolle gestattet ist. Das Ergebnis der in der Nachweisung nach Muster 13 b (in der Gemeinde belegen, aber auswärts veranlagte Betriebe) verzeichneter Beträge ist mir bis zum 1. April d. Js. anzugeben.

Die **Betriebssteuerlisten** dienen als Hebelisten und sind an die Orts-Erheber mit dem Bemerkten anzugeben, daß die Betriebssteuer von den Verpflichtigten binnen 2 Wochen nach erfolgter Behändigung der Steuerzusage in vollem Betrage zu erheben und Gelegenheit der erstmaligen Ablieferung der Steuerlisten im Mai d. Js. an die hiesige **Kreis-Kommunal-Kasse** abzuführen ist.

Gleichzeitig erhalten die Magistrate, Gemeinde- und Gutsvorstände des Kreises die Steuerzusageblätter der Gewerbe- und Betriebssteuer-Veranlagung des Jahr 1897/98 mit dem Auftrage, dieselben an Adressaten durch einen öffentlichen Beamten handigen zu lassen.

Die bewirte Behändigung hat der betreffende Beamte auf der mitfolgenden **Zustellungsbescheinigung** durch **sorgfältige Ausfüllung** der dazu bestimmten Spalten zu vermerken und **Zustellungsbescheinigung** durch **Namensunterschrift** zu vollziehen. Die vollzogenen Zustellungsbescheinigungen sind alsdann **ungefäumt** zurückzugeben.

Merseburg, den 10. März 1897.  
Der **Königliche Landrath**.  
In Vertr.: Graf v. Haußonville.

### Bekanntmachung.

Nachdem die **Maul- und Klauenfuche** in Raundorf, Oberlobicau, Unterkriegstedt, Curzdorf, Gracau, Niederlobicau, Oberlobicau, Unterkriegstedt, Raschwitz und Zwenmen erloschen, werden die durch die Kreisblatts-Bekanntmachungen vom 18. Dezember 1896, 15. und 20. Januar, 2. und 6. Februar d. Js. für die Ortsschaft Raundorf, Oberlobicau, Unterkriegstedt, Curzdorf, Gracau, Niederlobicau, Oberlobicau, Unterkriegstedt, Raschwitz und Zwenmen angeordneten **Ausnahmemaßregeln** durch wieder **aufgehoben**.

Merseburg, den 13. März 1897.  
Der **Königliche Landrath**.  
In Vertr.: Graf v. Haußonville.

Annahme von Inseraten für

### Bekanntmachung.

Aus Anlaß des **Ausbruchs der Maul- und Klauenfuche** unter dem Rindvieh des Landwirths Schröder in Raundorf wird für den Gemeindebezirk Raundorf bis auf Weiteres Folgendes bestimmt:

1. Das **Treiben** von Rindvieh, Schweinen und Schafen aus vorgenannter Ortschaft über die Feldmarksgrenzen derselben hinaus, sowie die **Benutzung** des Rindviehs aus dieser Ortschaft zum **Fischen** außerhalb der Feldmarksgrenzen **wird verboten**.

Uebertretungen dieses Verbots werden nach § 66 des Reichsviehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880 mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft. Merseburg, den 13. März 1897.

Der **Königliche Landrath**.  
In Vertr.: Graf v. Haußonville.

### Bekanntmachung.

Das unterm 14. Dezember d. Js. aus Anlaß der **Maul- und Klauenfuche** erlassene **Verbot der Abhaltung von Viehmärkten** wird hierdurch **aufgehoben**.

Merseburg, den 15. März 1897.  
Der **Königliche Landrath**.  
In Vertr.: Graf v. Haußonville.

Die **Maul- und Klauenfuche** unter dem Rindvieh des Rittergutsbesizers Cornelius in Lössen und Bachmann in Wegwitz ist **erloschen**.

Wallendorf, den 13. März 1897.  
Der **Amtsversteher**.

Unter dem **Rindvieh** des Gutsbesizers Winkler zu **Preßsch** ist die **Maul- und Klauenfuche** **ausgebrochen**.

Kriegsdorf, den 13. März 1897.  
Der **stellvertretende Amtsvorsteher**.

Merseburg, den 15. März 1897.

### \* Europa gegen Griechenland.

Mit dem stolzen Feldgeschrei „Griechenland gegen Europa“ begann vor etwas mehr als einem Monat das kretische Abenteuer, unter dem niederdrückenden Bewußtsein „Europa gegen Griechenland“ neigt es sich jetzt seinem Ende zu. Auf der ganzen Linie ist die Griechenfreundlichkeit im Rückzuge begriffen. Nach dem, was unter Mitwirkung Griechenlands oder jedenfalls unter seiner Verantwortung auf Kreta geschehen ist, kann auch in England und Frankreich kein ernst zu nehmender Politiker mehr daran denken, daß es möglich sei, den Griechen eine Mission der Menschlichkeit und der Friedensstiftung anzuvorsetzen.

Das fernere Schicksal der unglücklichen Insel tritt augenblicklich in den Hintergrund gegenüber der dringender werdenden Nothwendigkeit, mit den Hellenen auf dem Festlande abzurechnen. Vordobeschiffe vor den Häfen und überlegene türkische Streitkräfte an der thessalischen Grenze dürften bald einen Zustand der Bellemnung herbeiführen, der die athenischen Phantasten zu der rauhen Wirklichkeit der Dinge

die am Nachmittage erscheinende Nummer

zurückbringen und der Einsicht Bahn brechen müßte, daß der geniale Plan des Königs Georg und seiner Minister, Kreta den Mächten vor der Nase wegzuschleppen, gründlich fehlgeschlagen ist.

England, Frankreich und Italien bestimnen sich bereits auf die Interessen, die sie als Mittelmeer-mächte zu schützen haben. Sie können nicht gleichgültig bleiben, wenn in den kretischen Buchten sich griechische Seestreitkräfte, seien es auch nur Torpedoboote, unter irgend einem Vorwande dauernd festsetzen wollen. Im Innern der Insel ist die „Ottomanisation“ durch Oberst Baffos nicht geeignet, ein den Mächten imponierendes fait accompli zu schaffen oder bleibende Erfolge im griechischen Sinne zu erzielen.

So hat denn die Anwendung von Großmachtspolitik für Griechenland nichts erreicht, aber viel gefährdet, und die Athener Regierung wird sich beeilen müssen, wenn sie für die Zukunftshoffnungen des Hellenenvolkes noch einen Rest von Entgegenkommen retten will.

### Politische Nachrichten aus dem In- und Ausland.

**Deutschland.** (Vom Hofe.) Beide Majestäten machten Sonnabend Vormittag einen gemeinsamen Spaziergang durch den Thiergarten. Im Schlosse hörte der Kaiser hierauf den Vortrag des Generalstabschefs Grafen Schlieffen, arbeitete mit dem General von Sahnke und empfing später den Herzog Ernst von Altenburg. Abends wohnte der Monarch im Opernhause der Aufführung der Oper „Die Meisterfänger von Nürnberg“ bei. Am Sonntag fand in der Kapelle des Igl. Schlosses die Einsegnung des Sohnes des Prinzregenten Albrecht statt.

Das hessische Großherzogspaar, welches seit einiger Zeit in Bukarest weilte, wird am Mittwoch von dort nach Darmstadt zurückkehren und am Freitag zur Hundertjahrfeier nach Berlin reisen.

Koloniales. Oberstleutnant v. Trotha, der bisherige ständige Stellvertreter des Gouverneurs von Ostafrika, verläßt am 17. März Dar-es-Salaam für immer. Er wird sich vor der Heimkehr nach Deutschland einige Wochen zur Erholung in Cairo und Südbitalien aufhalten. — Den Defensivisten der Schutztruppen kann, wie der Kaiser bestimmt hat, beim Auscheiden aus dem Dienst, sofern sie sich tadellos geführt haben, die Anstellungsberechtigung nach Maßgabe der Bestimmungen verliehen werden, welche in dieser Beziehung hinsichtlich der aus dem aktiven Dienst ausscheidenden Offiziere ergangen sind.

Preussischer Ministerrath. Unter Vorsitz des Fürsten Hohenhausen hielt das Staatsministerium Sonnabend Nachmittage eine Sitzung ab.

Das Gesetz betr. die Tilgung von Staatsschulden in Preußen wird im „Staatsanzeiger“ veröffentlicht.

Aus Hamburg. Die Kohlenhauerleute nahmen den Vorschlag der Senatskommission an; sie verlangen dagegen ihrerseits einen Revers, der die Kohlenimporteure verpflichtet, nichts zur Schädigung der jetzigen Kohlenafford-Schauerleute zu unternehmen, den festgesetzten Tarif ohne Abzüge einzuhalten und denselben bis zum Ende des bis

nur bis Vormittags 9 Uhr.

künftigen März geltenden Vertrags, der jährlich verlängert werden kann, inzunehmen. Der im Mai geplante Hamburger Kongreß der Gasenarbeiter-Verbände und Seemannsvereine findet nicht statt, weil die inneren Angelegenheiten dies unratig machen; dagegen ist eine Zusammenkunft der Vorstände der deutschen Seemannsvereine beabsichtigt zwecks Bildung eines deutschen Seemannsverbandes.

Die Kaiserfeier beschloß bereits die Berliner Gewerkschaftskommission. Es wurde beschlossen: „In Uebereinstimmung mit den internationalen Kongressen und dem Parteitag von Genèva 1896 feiern die Berliner Arbeiterschaft den 1. Mai 1897 als das Weltfest der Arbeit, gewidmet den Klassenforderungen des Proletariats, der Verbrüderung und dem Weltfrieden. Sie empfiehlt daher den Gewerkschaften, am 1. Mai die Arbeit ruhen zu lassen.“ Der 1. Mai fällt in diesem Jahre auf einen Sonnabend (Zahltag!).

**Oesterreich-Ungarn.** Die österreichischen Wahlen sind im Ganzen und Großen ohne die befürchteten Rückschläge abgelaufen, haben aber keineswegs das Ergebnis gehabt, das man allgemein und speziell auf sozialistischer Seite von ihnen erwartete. Die Sozialdemokraten hatten besonders in Wien auf bedeutende Wahlsiege gerechnet, haben aber dort wie in ganz Niederösterreich die vollständigste Niederlage erlitten, die um so bezeichnender ist, als die bürgerlich liberalen Parteien den Kampf gegen die Sozialdemokratie garnicht aufgegeben haben, sondern sich vollkommen mühelos und unentschlossen zeigten. Der Antisemitismus hat dann auch die ganze Siegesbeute eingeehmt. Eine gute Seite haben die Wahlergebnisse aber insofern gehabt, als die Niederlage der Sozialdemokratie in Wien nicht nur eine materielle, sondern auch eine moralische war. Die Wöhlstellung von Wien und Niederösterreich hat das Programm des Umsturzes in der klarsten und unzweideutigsten Weise von sich gewiesen, so erfreulich es wäre, wenn etwas Ähnliches auch von Berlin oder andern großen deutschen Industriestädten gesagt werden könnte, so wenig darf man sich verhehlen, daß hier die Bekämpfung der Sozialdemokratie noch keine handgreiflichen Erfolge erzielt hat und daß es noch eines langen Kampfes bedürfen wird, bis auch den deutschen Großstädten eine ähnlich scharfe Abweisung des Umsturzes erfolgen wird, wie sie jetzt in der Hauptstadt des befreundeten Nachbarreichs zur Thatsache geworden ist.

**Schweiz.** Der Streik der Angestellten der Schweizer Nordostbahn, welcher am Freitag ausgebrochen ist, hat den Verkehr in der Nordschweiz mit einem Schläge zum völligen Stillstand gebracht. Auf dem ganzen Netze verkehrt kein Zug, der Postdienst ist vollständig aufgehoben. In Zürich machen sich große Unannehmlichkeiten geltend, besonders herrscht großer Mangel an Milch für Krankenhäuser und Kinder. Nach dem Berner „Bund“ ist der Streik entstanden, weil die Direktion den Angestellten förmlich gegebene Zusagen nicht gehalten hat und sich durch offensichtliche Ausflüchte den eingegangenen Verpflichtungen zu entziehen suchte. Daher stehe die öffentliche Meinung zum Personal und der Bund müßte unzweifelhaft, und zwar wohl schon auf Grund der Konzeptionsbedingungen einschreiten. Eine Delegation des Bundesrats ist in Zürich eingetroffen und hofft durch gegenseitige Zugeständnisse beider Theile eine Verständigung zu erzielen.

**Spanien.** Während die Vorgänge im Orient die Aufmerksamkeit Europas in Anspruch nehmen, schlagen sich Spanien und Insurgenten auf Kuba munter weiter, ohne aber für ihre Raufereien sonderliche Beachtung zu finden. Unterdrückt ist der kubanische Aufstand noch nicht, das geht aus dem Umstande hervor, daß General Weyler um unverzügliche Zulassung erheblicher Verstärkungsmannschaften ersucht hat. Geradezu erstaunlich ist es, daß Spanien die enormen Verluste des Kubakrieges noch immer aufzubringen vermag; dem Rande des Bankrotts ist es freilich schon bedenklich nahe gerückt und es fehlt nicht mehr viel, so verschwindet es in der Verfallung. — Ueber die Unruhen auf den Philippinen schreibt man von zuverlässiger Seite aus Manila Anfang

März, daß die von der dortigen deutschen Gemeinde gehegten Befürchtungen für die Sicherheit von Eigentum und Leben sich neuerdings vermindert haben, wenn auch eine plötzliche unglückliche Wendung immer noch nicht ausgeschlossen ist. Zur Beruhigung für das deutsche Publikum möge die Bemerkung dienen, daß die Nachrichten über eine Verheiligung Deutscher an der Aufstandsbevægung zumest in tendenziöser Weise erkundet sind. Auch die von verschiedenen deutschen Zeitungen gebrachte Mittheilung, wonach drei Deutsche in Manila vermißt werden, ist vollständig unbegründet.

**Frankreich.** Uebereinstimmenden Blättermeldungen zufolge dürfte Frankreich, das noch immer nicht wegen Mafbagasaken vollkommen im Reinen ist, demnächst wieder zu einem egoistischen Feldzuge genöthigt werden. In dem hinterindischen Königreich Siam, von dem sich ein Theil seit dem Jahre 1893 in dem Besitze Frankreichs befindet, findet ausfallige Heeresorganisationen statt, von denen man glaubt, daß sie gegen Frankreich gerichtet seien. Ein Expeditionskorps soll demnächst nach Siam abgeandt werden.

**Parlamentarische Nachrichten.**

Das preussische Abgeordnetenhaus setzte am Sonnabend die zweite Beratung des Eisenbahnetats fort. Bei den Beschlüssen wurden die verschiedensten Wünsche laut. „In der That ist konstatirt, daß die preussische Verwaltung in der fälschliche für ihre Beamten jeder anderen überlegen ist. Beim Titel „Hilfsarbeiter“ wünscht Ab. Richter (fr.) Bekräftigung der Quantität an die öffentlichen Anstellungen. Ob. Rath Gerlach betont, daß ein Staatsministerialbeschluss dieser Forderung entgegenstehe. Die wählbaren Angehörigen hätten nicht die nötige Autorität gegenüber dem „Bundest“. Beim Titel „Betriebsmaterialien“ forderte Ab. Graf Kanitz (son.) Tarifmaßnahmen gegen das Kohlen Syndikat im Ruhrrevier wegen dessen Preiskontrolle. Minister Graf Helldorff erregte die Aufmerksamkeit des Vorredners, indem er nicht aufhörte, über die Mittel und Wege die auch am neuen Ueberordnung durch das Syndikat zu verbinden. Abg. Bredt und Schmiebung (nl.) vertheidigten das Syndikat. Die Beratung wurde wider Erwarten noch nicht beendet, vielmehr bis Montag vertagt; außerdem steht der Handetat auf der Tagesordnung.

Der Senatorenkonvent des Reichstages hat nach seiner letzten Plenarsitzung des Hauses eine Konferenz abgehalten, in der zunächst beschlossen wurde, die Hundertjahrfeier im Reichstage durch eine am Sonntag, den 21. März abzuhaltende Festmahl zu begehen. Was die Erledigung der weiteren parlamentarischen Arbeiten anlangt, so kam man dahin überein, in der zweiten Hälfte dieser Woche, unter der Voraussetzung, daß die Budgetkommission rechtzeitig zum Abschluss kommt, die zweite Beratung des Etats zu beenden, so daß dieser noch vor der Hundertjahrfeier erledigt wird. Nach der Feier soll die dritte Lesung des Etats erfolgen, die man bis zum 1. April abschließen hofft. In den ersten Tagen des April sollen dann die Beratungen der Novelle zum Invalidentarifsicherungsgesetz und kleinere Vorlagen, Petitionen etc. bis Ockern fallen. Diese Dispositionen, die weder eine Beratung der Handwettervorlage noch etwas über die zu erwartende Militärreform in Betracht nehmen, scheinen die Annahme zu bezeugen, daß in der laufenden Reichstagsession hauptsächlich nur noch das Notwendigste erledigt werden soll und daß der Schluss der Session mit dem Beginn der Osterferien eintreten soll. Außer dem Etat ist allerdings noch die Verabschiedung des Handelsgesetzbuchs in Aussicht genommen, die aber kaum viel Zeit in Anspruch nehmen wird, da bezüglich dieses Entwurfs bei den Majoritätsparteien eine nur selten vorkommende Uebereinstimmung besteht.

Die Budgetkommission des Reichstages hat bei fortgesetzter Beratung des Marineetats die geforderten ersten Raten für 2 Kreuzer und einen Aviso abgelehnt, dagegen die geforderten ersten Raten für 2 Kanonenboote angenommen. Gegen das zweite Kanonenboot, Ersatz für den in den chinesischen Gewässern untergegangenen „Itis“ stimmten nur die Sozialdemokraten. In der Debatte verwahrte sich Staatssekretär Hollmann ausdrücklich gegen den Verdacht „Weltpolitik“ treiben zu wollen. Das Interesse der Deutschen könnte aber eines Tages im Auslande bedroht werden, und dann drauchten wir die Schiffe, die jetzt gefordert würden. Das sei kein Trost der Marineverwaltung, das befinde das Ansehen und das Interesse des deutschen Reichs. Mit den vorgebrachten Zahlen werde von mancher Seite dem friedlichen Staatsbürger unzulässig gemacht; es werde von dieser Seite aber niemals gelagt, auf wie viel Jahre sich die geforderten Bautkosten erstrecken.

**Zur Hundertjahrfeier.**

Der Evangelische Oberkirchenrath in Preußen hat an die Konstitutionen einen Erlaß gerichtet, dem zufolge im allgemeinen Kirchengesetz des hundertjährigen Geburtsstages Kaiser Wilhelm's I. gedacht werden soll. Eine gleiche Verfügung ist für das Königreich Sachsen ergangen. Zur Entfällung des Nationaldenkmals werden

in Berlin eintreffen: Die Leibkompanie des 1. Garderegiments mit den Fahnen und dem Regimentsmusik, das Lehr-Infanteriebataillon, die Leibescadron des Gardekorps, ein Korps mit der Standarte und dem Trompeterkorps, Abordnungen der Marine, ferner die Kommandeure der Leibregimenter Kaiser Wilhelm's I. mit je einer Fahne bezw. der Standarte des Regiments. Fahnen und Standarten sollen am 21. d. M. auf dem Potsdamer Bahnhof gesammelt und Mittags nach dem Palais Kaiser Wilhelm's gebracht werden. Der Kaiser wird selbst mit diesen Abzeichen nach dem Palais reiten. Die Fahnen und Standarten der Berliner Garnison werden zur selben Zeit ebenfalls dorthin übergeführt. Tags darauf wurden sie von dort abgeholt und nach dem Denkmale gebracht. Sämtliche Truppen des Gardekorps der Berliner Garnison werden in Parade stehen. Nach der Entfällungsfeier wird ein einmaliger Vorbeimarsch der Truppen stattfinden.

**Die Orientwirren.**

Eine definitive Entscheidung über die kretensische Frage liegt noch nicht vor, so daß wir auch jetzt noch auf Andeutungen und Muthmaßungen angewiesen sind, was um so mühslicher ist, als die Wendung der Dinge jeden Augenblick bevorzugen. Die Verhandlungen der Mächte über Kreta lassen soweit gehen, daß aller Wahrscheinlichkeit nach der endgültige gemeinsame Entschluß jeden Augenblick perfekt und bekannt werden dürfte. Während es hiernach scheint, als seien alle diplomatischen Verhandlungen der Mächte mit Griechenland bereits abgebrochen, ergäht sich auch eine Meldung aus Athen, daß in Athen von den Befürwortern der Mächte eine neue „Sommatum“ mit kurzer Beendigung überreicht werden wird, nach deren Ablauf die Zwangsmaßregeln erst beginnen würden. Freilich wäre es ein starkes Stück, wenn die gesammten europäischen Großmächte dem bankrotten Griechenland erst ein Ultimatum, und auf dessen Ablehnung hin dann noch ein Ultimatum stellen sollten. Aus diesem Grunde ist die letztere Meldung an innerer Unwahrscheinlichkeit. Soweit erstlich über Frankreich und nach seiner Zustimmung zu der Aktion gegen Griechenland, bezüglich deren die übrigen europäischen Großmächte einig sind, bis die Regierung sich über ihren Anschluß an die Politik der Mächte mit der Deputiertenkammer geeinigt hat. Ueber diese Aussprache wird man aber erst am Dienstag etwas zu hören bekommen. Der noch fortwauernde Meinungsunterschied zwischen den europäischen Kabinetten bezüglich angeht nur noch auf die Bildung einer internationalen Streitmacht, die während der Kriegescheffe mit der Blockade Kretas am Griechentlands beschäftigt sind, die Ordnung auf der Insel aufrecht erhalten soll.

Die Kriegsrüstungen Griechenlands dauern fort. Die Einziehung der Rekruten der letzten Jahrgänge erfolgt unter großem Andrang und lebhafter Begeisterung. Bisher sind 80000 Mann an die Grenze geschafft worden. Der Krieg ist nach einer Ausrückung des Kriegeministers unvermeidlich, wenn die Mächte nicht die sofortige Abberufung der türkischen Truppen dafelbst anordnen würden. Daß der gleiche Erfolg auch durch die Rückziehung der griechischen Truppen erzielt wird, verweigert Herr Metaxas. — Die Kompensationszahlung wird trotz der kostspieligen Kriegsrüstungen erfolgen.

Die Kundgebungen des Auslandes für Griechenland häufen sich; besonders sind die Sozialisten der europäischen Staaten von wahrhaft fanatischer Begeisterung für das „geschiedene“ Griechenland erfüllt. Geld und Freiwillige fließen denn auch in unverminderten Maße nach Athen ein.

Die türkischen Truppen stehen in einer Stärke von 81 Bataillonen, 36 Batterien und 6 Eskadrons an der griechischen Grenze. Bei Staloni auf Kreta fand zwischen griechischen und Türken ein erbittertes Gefecht statt, wobei 3 Türken getödtet und 33 verwundet wurden. Die Verluste der Aufständischen sind unbekannt.

### Zwangsversteigerung.

**Mittwoch, 17. d. Mts., Vorm. 10 Uhr** versteigere ich im „Casino“ hier ca. 24 m **Zoppensstoff**, 2 Rollen **Linoleum**, 1 Faß **Rothwein** (56 Ltr.) 1 **Pianino**, 1 **Nähmaschine**, 1 große Partie **Möbel, Bilder** u. dergl. (1116) **Merseburg**, den 15. März, 1897. **Tauchsitz**, Gerichtsvollzieher.

### Schulbau in Grmlitz.

In **Grmlitz** soll ein 2 klassiges **Schulhaus** mit 2 Lehrer-Wohnungen aufgeführt werden. Für Bau-Unternehmer liegen Zeichnungen u. Aufträge im **Wirtschafts-Büro** zur Einsicht aus. Angebote sind bis zum 15. April einzureichen. (1019)

#### Der Schulvorstand.

Zum 1. April wird ein zuverlässiger Mann gesucht, welcher den **Nachtwächterdienst** zu verrichten hat freie Wohnung und Kartoffelland. 1103 **Der Ortsvorstand** zu Stöbzin.

### Pferde-Auction.

Die diesjährige Auction von **Graditzer Gesütpferden** soll **Freitag, d. 26. März** von **Mittags 1 Uhr** ab auf dem königlichen Gesüthofe zu **Graditz** bei **Torau** stattfinden und zwar werden ca. 50 vierjährige und ältere Halbblut-Wallache und Stuten zum Verkauf kommen. Die zu verkaufenden Pferde werden am 25. März von 12 Uhr ab unter dem Meier gezeigt. Auctionslisten werden auf Verlangen vom 19. März cr. ab durch die **Gesüth-Expedition** übergeben. (885) **Königl. Gesüth-Direction**

### Instituts- und Privat-Gelder

in jeder Höhe à 3 1/2 % auf **Acker auszuleihen** durch **H. Silberberg**, Bankgesch. **Palast** dt. (214)

### Rittergut,

ungefähr 300 sächsische Acker, guter Boden, möglichst im Königreich oder der Provinz Sachsen gelegen, wird bei ca. 200 000 Mk. Anzahlung zu **kaufen** gesucht. Suchender ist **Selbstkäufer** und bittet gefäll. Offerten, mit Angabe der Lage, Größe und des Preises incl. lebenden u. todtm Inventar, u. **N. S. 529** **Invalidentank**, Leipzig, niederzulegen. Agenten und Vermittler verboten. (1031)

### Geschäfts-Verkauf.

Durch eheliche Verhältnisse gezwungen, verkaufe ich mein **flotgehendes Geschäft**. Sichere Einnahmen, 8000 Mk. erforderlich. Off. u. **K. I. 55241** bei **Rudolf Mosse**, Halle a/S. (1049)

### Futterrüben-Samen

gut keimfähig, à Pfd. 12 Pfg., à Str. 11 Mk., verkauft (398) **Rittergut Lössen**, 5 Stück

### Ia. Mastochsen

sollen **Montag, d. 22. d. Mts., Nachm. 3 Uhr** meistbietend verkauft werden. (1065) **Rtztg. Hofbach** (Schlacht.) Standzeit bis Ostern.

### Chem. reine flüss. Kohlenensäure

zum **Bierauschank** offerirt in Leihflaschen per Kilo 60 Pfg., 10 ko-Flasche Mk. 6.—. Eigenflaschen pro Kilo 50 Pfg., 10 ko-Flasche Mk. 5.— frei nächster Bahnstation, leere Flaschen frei Halle a. S., Leihflaschen 90 Tage leihfrei. (1007) **Otto Erlecke**, Kohlenensäure, Engröslager flüss. **Halle a. S.**, Fernsprecher Augustastr. 15/16 Nr. 611.

### Klauenöl,

präparirt für Nähmaschinen u. Fahrräder aus der **Knochenölfabrik** von **H. Möbius & Sohn**, Hannover. Zu hab. in all. besseren Handlungen. (4)

### Steuer-

### Formulare:

**Zugangs-Listen XVII.**  
**Ueberweisungen XVI a.**  
**Abgangs-Listen XVIII.**  
**Abgangs-Beläge XVI b.**  
**Liste der Steuer-Rückstände XXI.**  
nach amtl. Vorchrift angefertigt sind stets am Lager in der **Kreisblatt-Druckerei**.

### Wäsche zum Plätten

nimmt noch an (1108) **Frau B. Albrecht**, Unteraltenuberg 591. Ein für sich bestehendes **Haus mit Garten** ist zu vermieten und jederzeit zu beziehen. (1111) **Weissenfelsstr. 2.**

Beachtliche mein in der **Grosz-Mark** gelegenes **Grundstück** auf 6 Jahre zu verpachten. Pachtliebhaber können mit mir in Unterhandlung treten. (962) **Böhme**, Bessa.

### Herberge zur Heimath,

**Hilt.-Nr. 12a** sind noch **Wohn- und Schlafplätze** an hier oder in der Umgegend arbeitende ledige Handwerksgehülfen, Arbeiter u. s. w. zu vermieten. Preis pro Woche von 1,40 Mark an; Frühstücker mit Zubrod pro Portion von 10 Pfg. an; volle Verpflegung nach Vereinbarung. Gute, fräftige Mittags- und Abendkost wird auch an außer der Herberge Wohnende zu billigem Preise verabreicht.

Ein **Stubenmädchen** wegen plötzlicher Erkrankung des bisherigen fof. gesucht. **Frau Geheimrath Bartels**, Merseburg, **Lauchstädterstr. 23.** (1079)

Verheirath. **Knecht** mit guten Zeugnissen bei hob. Lohn und Kartoffelland zum 1. April 1897 gesucht. (1012) **Ferdinand Boltze**, R.-Globicau.

Ein fräftiges, gewandtes **Mädchen** für Küche und Haus sucht bei hohem Lohn zum 1. oder 15. April (1100) **Rittergut Döhlen**.

Gesucht zum baldigen Antritt ein **Kubfütterer** der mit Frau die Besorgung des Kuh- und Schweine-Bestandes übernimmt bei freier Wohnung, Feuerwerk, Deputat-Schwein etc. durch (1100) **W. Schroeder** in Röden bei Lützen.

### Schulangelegenheit.

a) Die Aufnahme derjenigen zu Ostern d. J. schulpflichtig werdenden Kinder, welche eine der hiesigen gebob. städt. Schulen besuchen sollen, findet im Konferenzzimmer der neuen **Mädchenschule** (1090) an folgenden Terminen statt:

1) **Gehobene Knabenschule:** **Donnerstag, den 18. März, Vormittags 10 Uhr.**

2) **Gehobene Mädchenschule:** **Freitag, den 19. März, Vormittags 10 Uhr.**

3) **Höhere Mädchenschule:** **Samstag, den 20. März, Vormittags 10 Uhr.** **Taufbescheinigung** und **Zimpzeugnis** sind vorzulegen; der betr. **Aufnahmeschein** wird zugleich ausgehändigt werden.

b) Diejenigen Kinder, welche **Ostern 1897** in eine der hiesigen gebob. städt. Schulen übergehen sollen, haben sich am **Donnerstag, den 1. April, Vormittags 10 Uhr** im Konferenzzimmer der neuen Mädchenschule zur Prüfung und Aufnahme einzufinden und das letzte Schulzeugnis, sowie Schreibmaterialien mitzubringen. Auswärtige Kinder müssen auch noch **Taufbescheinigung** und **Zimpzeugnis** vorlegen.

c) Das neue Schuljahr beginnt **Freitag, den 2. April**, die Neulinge sind am Nachmittage dieses Tages um 2 Uhr den bez. Klassen zuzuführen. **Merseburg**, den 6. März 1897. **Der Direktor** Schulze.

### Der Ausverkauf des Stofflagers

der **Richard Baldaufschen Konkursmasse** wird **am Dienstag, den 16. März 1897, 21** **Vormittags von 8 bis 12 Uhr** im Geschäftslokal **Gotthardtstr. 21** fortgesetzt. (1113) **Paul Thiele**, Konkursverwalter.

### Geschäfts-Übergabe.

Am heutigen Tage habe ich das von mir bis jetzt innegehabte **Flaschenbier-Geschäft** Dom 10/11 an Herrn **Karl Tambach** hier käuflich übergeben und spreche die Bitte aus, das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch auf meinen Nachfolger zu übertragen. (1105) **Merseburg**, den 12. März 1897. **B. Bernstein**.

Bezugnehmend auf obige Mittheilung bitte ich das geehrte Publikum von Merseburg, mich in meinem neuen Unternehmen gütlich zu unterstützen und sichere ich den geehrten Herrschaften in jeder Hinsicht eine coulaante Bedienung zu. Hochachtend **Carl Tambach**.

### Victoria-Saat-Erbсен

mit der Hand gelesen (1107) **und Erbsenstroh**

habe abzugeben **Ed. Klauss**, Merseburg.

### Cuffsteine u. Silberkies

zur Grab- und Gartenzierde offerirt (1106) **Ed. Klauss**, Merseburg.

### Illuminations-Lämpchen

à Stück 5 Pfg., empfehlen u. bitten um baldige Bestellung (1004) **K. H. Elbe jun.**, Unteraltenuberg 11. **J. H. Elbe sen.**, Schmalenstraße 20.

**Wäscherollen, Hobelbänke**, in groß. Auswahl, billig zu verk. (1033) **A. Hühl**, Leipzig, **Rauß**, Steinweg 44.

Einen **Schneidergesellen** sucht sofort **Fr. Krell**, Schneidernstr. in Schölen. (969)

Suche zum 1. April d. J. einen **tüchtigen Pferdeknacht**. (965) **Otto Westphal**, Dürrenberg. **Drescherfamilie** bei gutem Accord-Lohn u. **Winterdrescher** wird noch auf **Rittergut Lössen** nahe bei Merseburg gesucht. (1106) **Mädchen, Knechte, und 2 Drescherfamilien**. **Gustav Spiller**, Mädeln.

**Gehalts-Versicherung**  
**„Dabei“** [805]  
 Dresden-Plauen Prosp. gr. u. fr.  
**Töchterpension**  
 Halle a. S., Dompf. 9. I.  
 Vielfältige Ausbildung im Haus-  
 halt, Schneidern, Buchführung, ge-  
 selligen Anstandsformen u. d. d. d.  
 Empfehlung Maß. Preis. [593]

Pension finden Knaben, welche die  
 hiesigen Schulen besuchen wollen, bei  
 besser Kost und sorgfamer Erziehung.  
 Näheres durch die Herren Kaufleute  
**Peckolt und Fritsch.** [307]

Vorschriftsmäßige  
**Radfabrik**  
**Karten**  
 sind zu haben in der  
**Kreisblatt-Expeditio.**

Eine echte  
 wahrhaft volkstümliche  
**Unterhaltungs-Zeitschrift!**  
 Dichtung  
 Familienbuch  
  
 1896  
 44 Jahrgang  
 Illustrierte  
 Welt  
 Deutsches Familienbuch.  
 Derselbe erschienen 28 Bände.  
 Preis pro Bänd nur 30 Pfennig.  
 Beste illustrierte Familien-Zeitschrift  
 mit Umschlag und Anhangsbeilagen  
 in Aquarilldruck.  
 Das erste Werk ist durch jede Buch-  
 handlung zur Ansicht zu erhalten.  
 Abonnements  
 in allen Buchhandlungen und Postlager-  
 Buchhandlungen, sowie bei  
 allen Postämtern.

**Wer mit Erfolg**  
 und **billig inserieren**,  
 alle **Werbewaltung** —  
 Bervielfältigung, — Porto  
 und **Rebensen** — ersparen will,  
 wende sich an die **älteste u. leistungsfähigste**  
**Annoucer-Expeditio**  
**Leasenstein & Co., Leipzig**  
**Carl Brendel, Merseburg,**  
 Gottbardstr. 45. [908]

**! Lucia - Accord - Zither !**  
 von **Jedermann** ohne **Musikkenntnis** sof-  
 spielbar: **6 Manuale, 25 Saiten**, voller  
 schöner **Ton**, schwarz **polirt** mit seinen  
 Verzierungen, **mit** sämtl. **Zubehö-**  
**u. 3 Notenbüchern**, **zus. ca. 60 Stücke**  
**enth., zus. nur M. 11,50** incl.  
 Kiste gegen **Nachnahme**. [216]  
**Richard Rog, Musikw., Duisburg a. Rh.**  
**Eichen und Obstbäume** hat  
 abzugeben **Hermann, Grumpa.** [1101]

**Dienstag untwiderlich letzter Tag!**  
**Merseburg. Tivoli, part. rechts.**  
**Kinematograph** die lebende  
 Photographie. [1114]  
 Sehr interessantes Programm.  
 heute **Vorstellung Nachmitt.** 4, 5 und 6 Uhr, **Abends 8 1/2** Uhr.  
**Entree** 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg., **Kinder 30** und **20 Pfg.**  
 Für **Perline** ex **Bekannt.** a **Verkaufsstellen.**

**Zur Kaiser Wilhelm I.-Feier.**  
 Fahnen und Flaggen von **Schiffsflaggentuch**, vorzügliche  
 1095] **Qualität zu billigen Preisen.**  
**Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rh.**  
 Bestellungen werden zu **Fabrikpreisen** bis zum **18. März**  
 entgegengenommen bei **L. Daumann, Burgstr. 23.**

**Zur Confirmation empfehle:**  
**Gesangbücher** in einfachen und eleganten Einbänden,  
**Confirmations- und Spruchkalender**  
 in reicher Auswahl,  
**Widmungsbücher** mit religiösen Inhalt u.  
**Gustav Lots Nachfolger.**  
 1032]

**Ausverkauf wegen Umzugs!**  
 Des bevorstehenden Umzugs wegen nach meinem neuen Geschäftsortal  
**kleine Ritterstraße Nr. 17**  
 stelle ich einen großen Posten von **Waaren aller Gattungen** meines **Lagers**,  
**Reste, unsauber gewordene Stücke, einzelne Piecen** u. in  
**Leinen- und Baumwollwaaren — Wäsche**  
**— Schürzen — Cravatten etc.**  
 zu **bedeutend reduzierten Preisen** zum **Ausverkauf.**  
 Der Verkauf dieser Waaren beginnt am **15. März**. Umtausch derselben  
 kann nicht stattfinden. [1074]

**H. C. Weddy-Poenicke,**  
**Burgstrasse 13.**  
**Meine Wohnung befindet sich jetzt**  
**kleine Ritterstraße 2,**  
**Ecke des Entenplans.**  
 1109] **Ad. Peetz.**

**Ferd. Peissker, Halle a. S.,**  
 empf. sich z. **Einrahmungen, Kleiden**  
 u. **neuansetzen v. Bildern, Vergold.**  
 f. **Spiegel- u. Bilderrahmen etc.** Gr.  
**Lager v. Photographierahmen.** [1005  
 736] **Futtermittel.**  
**Maiz, Nr. 4, 50,**  
**Weizentte, mehl, 24-28%, M. 4, 25,**  
**Weizenkleie, grobe M. 4, 25,**  
**Baumwollsaat, mehl 58-62%, M. 5, 60**  
**Erbsenmehl 50 kg. M. 2,—.**  
**Fricke & Co., Hamburg S.**

**3 Centner Geparfette** [922]  
**Kleesamen**  
 zweischüblig zu verkaufen.  
**Carl Reihner, Groß-Ragna:**  
 Ein junger Mann kann bei uns so-  
 fort oder später als **Lehrling** ein-  
 treten. **Schrödel & Simon, Buchhög.**  
 1020] **Halle a. S.**

**Familiengärten**  
 in jeder Größe sind zu **verpachten**  
 1115] **Carl Meuschel,**  
 Park-Bad, Leunaerstraße 4,  
 80 Stück **Rosen**, hochstämmig, in  
 allen Farben **verkauft billig** [1102  
**Rudolph Straube, Stöbnig.**  
 Kräftiges, gut im Stande  
 erhaltene **Arbeitspferd**  
 (überzählig) steht **billig** zu  
 verkaufen. [1101  
**Alttrauskädt. Markttrauskädterstr. 1.**  
 Ein **überzähliges Arbeits-**  
**pferd** steht zu verkaufen.  
**Mägeln Nr. 20.** [954  
**Junge Jagdhunde**  
 hat abzugeben [1107  
**Fr. Hundorf, Grumpa.**  
**Zwei Läuferfische** zu ver-  
 kaufen **Ernst Graf,**  
 1104] **Gräfendorf bei Neumarkt.**

**Bürger-Verein**  
 für städtische Interessen.  
**General - Versammlung**  
**Donnerstag, den 18. März**  
**d. J., Abends 8 1/2 Uhr** im  
**„Tivoli“.** [1094  
 Tagesordnung: 1. Vorlesung  
 des Protokolls voriger Versammlung.  
 2. Rechnungslegung pp. 3. Antrag  
 des Vorstandes auf Auflösung des  
 Vereins. **Der Vorstand.**

**Grosser Rossmarkt**  
 in **Altenburg.**  
**Freitag, den 19. März** (Haupt-  
 tag) sind in dem berühmten **Stadlflement**  
**„Preussischer Hof“** sämtliche Räume  
 in alter bekannter Weise **geöffnet.**  
 Concert und **Vorträge** im großen **Paquet-**  
**Saale** von **Vorm. 9 Uhr** an. **Warme**  
 u. **kalte Speisen** u. **Getränke** zu jeder  
 Zeit u. zu **gewöhnl. Preisen.** **Freundl.**  
 ladet ein u. **bittet** um **recht zahlr. Bes.**  
 such der **„Preuss. Hof“** in **Altenburg**, am  
**Rossmarkt, Seitenecke** der **elektrischen**  
**Straßenbahn.** [1051]

**Simbeer-, Kirsch-**  
**und Apfelsinen-Saft**  
 à **Bid. 60 Pfg.,** empfiehlt  
 1021] die **Stadt-Apotheke.**  
**Dienstag** [1102  
**hausgeschlachtene Würst.**  
**Biellig.** Lindenstraße 12.

**CACAO-VERO**  
 einlöser, leicht löslicher  
**Cacao.**  
 in **Pulver** u. **Waffelform.**  
**HARTWIG & VOGEL**  
 Dresden  
 Zu haben in allen durch unsere Plakate  
 kenntlichen Apotheken, Conditoreien,  
 Colonialwaaren-, Delicatess-, Droge-  
 und Special-Geschäften. [341]

**Dommerich's**  
**Anker-Cichorien** vorzüglich  
 in **Tafeln** ist **praktisch**  
**Anker-Cichorien** sparsam  
 billig  
**Anker-Cichorien** löslich  
 in **Büchern** ist **ergiebig**  
**Anker-Cichorien** mildbitter  
 kräftig  
**Anker-Cichorien** schmack-  
 haft  
 in **Packeten** ist **anregend**  
**Anker-Cichorien** bekömm-  
 nahrhaft  
 529] **ist überall käuflich**

**Ein Paar Läufer-**  
**schweine** zu ver-  
 968] **Jöllschen 17.**  
**Erstbühne und Sennen,**  
 zur **Zucht** oder zum **Schlaue**, hat zu  
 verkaufen. **S. Rudloff, Bissen.** [952  
**Ziegenbock,** Jahr alt, ge-  
 fahren, verkauft **Ad. Kammtasch.**  
 1108] **Schäftadt.**  
 50 Stück **Kanarienvögel** ver-  
 kauft **Karl Winkler, Jöllschen.** [967]

(Nachdruck verboten)

Aus des alten Kaisers Tagen.

Erinnerungsblätter von Georg Paulsen.

Der Kaiser und sein Fritz.

Es ist wohl so ziemlich 60 Jahre her, als es auf der Kompe des Palais des damaligen Prinzen Wilhelm von Preußen in Berlin einen lebhaften Streit gab. Die beiden Personen, welche mit einander diskutierten, waren der junge Prinz Friedrich Wilhelm und sein Hofmeister. „Fritz“ hatte dem Herrn gegenüber Ansprüche erhoben, die dem Bgling gegenüber dem Behrer nicht zukommen, die nach dem strengen Befehl des Herrn Vaters auch nicht gebuldet werden sollten. Nun, beim Antritt einer Spazierfahrt trat Prinz Fritz von Neuem mit seinen Forderungen auf.

Der strenge Vater vernahm in seinem nahen Arbeitszimmer jedes Wort und als wieder einmal ein „Ich will's nicht!“ draußen erklang, war er im Nu vor der Thür, und der trotzige Fritz erhielt vor allem Volk eine Ohrfeige. Das Rezept war probat gewesen, es hatte geholfen für immer. So Kaiser Wilhelm I. gegenüber seinem Fritz!

Der alte Kaiser war viel zu sehr Soldat, zu ernst und pflichtgetreu, als daß er von dem einzigen Sohne nicht mit Strenge erstbante Tätigleit verlangt hätte. Bei dem strammem Wesen des hohen Herrn lag ihm auch eine Neigung zur Betätigung der Färtlichkeit nicht gerade nahe, und der Sohn hat schwerlich so viele Viebslungen des Vaters empfangen, als später die Entel und nun gar die Urenkel vom Großvater und Urgroßvater, aber der Prinz von Preußen brachte seinem hochbegabten Sohne eine tiefe Färtlichkeit in seinem ganzen Denten und Fühlen entgegen. Prinz Fritz war nicht das Ebenbild seines Vaters, wohl aber das seiner Mutter, der späteren Kaiserin Augusta, die Verschidenheit der persönlichen Neigungen übertrag sich zum Teil auch auf das politische Gebiet, und mehr als einmal sagte der alte Kaiser, wenn ihm etwas nicht recht gemah war: „Mein Sohn ist in einer neuen Zeit aufgewachsen, der denkt darüber anders, der tannt's einmal thun!“

Des alten Kaisers Fritz ist seines Vaters Vertrauensmann ununterbrochen geblieben, wie das eigentlich bei seiner Anwartschaft auf den Thron nahe lag. Aber wenn auch manchmal äußere Trennung auf innere Meinungsverschiedenheiten hindeuteten, Vater und Sohn blieben, was sie einander stets gewesen waren.

Der Kronprinz Friedrich Wilhelm, in der Familie wurde er stets nur Fritz genannt, brachte seinem Vater die unbedingteste Verehrung und den unbedingtesten Gehorsam entgegen; des Vaters Wünsche waren für ihn bestimmend. Der Kronprinz wußte auch nie, daß von dem Kaiser in einer nachlässigen Form gesprochen wurde, und selbst wenn hier feierlich Absicht vorlag, konnte er außerordentlich hart werden.

In einem Badeort war's, wo eine Dame im Gespräch den deutschen Kronprinzen fragte: „Wie geht es Ihrem Herr Vater?“ — „Seine Majestät, unser allergnädigster Herr befindet sich wohl!“ war die Antwort, der eine kurze Verneigung und ein Weitergehen des Sprechers folgte.

Der Augenblick, wo Vater und Sohn einander im Gefühl am innigsten nahetraten, war wohl am Abend des 3. Juli 1866, als König Wilhelm seinem Sohn den Orden Pour le mérite umhing, ihn immer wieder unarmend. Der ganze Vaterstolz des hohen Herrn zeigte sich in dieser einzigen Scene.

In den letzten Jahren seines Lebens äußerte Kaiser Wilhelm I. oft wehmützig, wie Alle, die ihm einst nahe gestanden, vor ihm ins Grab sanken, wie auch manches junge Leben dahinwelle, das er geliebt. Und als nun der Kronprinz ebenfalls unheilbar erkrankte, gab dies dem alten Herrn den schwersten und letzten Stoß, der seine Kraft brach. Kaiser Wilhelm I. war kein Mann und kein Monarch, an dem die Legende mit zierlichen Ausschmückungen von Person und Charakter Wunderdinge verrichten kann. Der alte Kaiser war zu einfach, zu sichtlich, als daß seine Natur solche Dichtungen gestattete.

Und darum war auch sein Verhältnis zu „Fritz“ kein poetisches, aber ein selbstverständliches, ein rechtes zwischen Vater und Sohn.

Hier ein Vater, der mit aller Strenge darauf hält, daß der geliebte und begabte Sohn nicht nur den Glanz, sondern auch den Ernst seiner Stellung erkenne, dort ein Sohn, der trotz seiner leuchten Zukunftsaussichten kein anderes Gefühl sein eigen nennt, als das des liebevollen Gehorsams, der treuen Verehrung.

Provinz und Umgegend.

† Quersfurt, 13. März. Gestern Nachmittag wurde der hiesige Polizei der 19jährige Dienstknecht S. aus bhausen, seßler in Quersfurt wohnhaft, als des Taubendiebstahls verdächtig, vorgeführt. Verschiedene Herrn, welche am betr. Abend im „Anter“ anwesend waren und auch die Nachtwächter erkennen den S. als den Taubendieb wieder. S. behauptet jedoch am betr. Abend gar nicht in Quersfurt gewesen zu sein und will zur Zeit des Diebstahls in Obhausen gewest haben, wofür er Beugen habe. Ob seine Angaben richtig sind, wird durch gerichtliche Untersuchung festgestellt werden.

† Der Gemeinderath von Gera bewilligte 10 000 M. als Kaiser Wilhelmstiftung zur Unterstützung von Wittwen und Waisen städtischer Arbeiter.

† Gera. „An den Primus omnium des Gymnasiums zu Gera“ war eine Karte folgenden Wortlautes adressirt: „Einige deutschdenkende Primaner zu (sollt eine Oberstadt) drücken Ihnen hierdurch ihr herzliches Bedauern und Beileid aus, daß Sie am 22. und 23. d. Mts. über den seligen Cicero schweigen müssen, anstatt mit dem übrigen Deutschland die 100. Geburtsstagesfeier unseres ersten Kaisers zu begehen.“ Die bebauerliche Unkenntniß in der heimischen Geographie, die jene wackeren jungen Patrioten Gera nach Reuß älterer Linie verlegen ließ, ist leider an unseren humanistischen Gymnasien ebenwomig außerordentlich wie die Thatfache, daß die Reußen jüngerer Linie unter den Extravaganzen des Nachbarländchens zu leiden haben.

† Erfurt. Der Obertelegraphen-Assistent Weisshage hieselbst war in der Schlacht bei Wörth am linken Arm schwer verwundet worden. Ein hiesiger Arzt untersuchte kürzlich den Arm mittels Röntgenstrahlen und stellte fest, daß noch drei Bleistückler in dem Arme staken, die dem betreffenden Beamten furchtbare Schmerzen bereiteten und auch Nervenzufälle (Neuralgie) zur Folge hatten. Jetzt ist nun eine Operation vorgenommen, die vollkommen geglückt ist. Die Bleistücke sind entfernt und der Patient befindet sich auf dem Wege vollkommener Besserung.

† Göttha, 13. März. Endlich ist es gelungen, den im Juni vorigen Jahres aus seiner Garnison Coburg entwichenen Kustetier Wornb, der dann im August in Gemeinschaft mit seinem Bruder, dem Handarbeiter Wornb auf der Gasse zwischen Gräfenhain und Ohrdruf einer Dame das Portemonnaie mit Inhalt raubte, in Stade (Hannover) zu verhaften. Während der eine Raubgefelle bei Buttstädt kurz nach dem Raubanfall verhaftet und bereits vom letzten Schwurgerichte in Meiningen abgeurtheilt wurde, hat sich der Deferteur bis vor Kurzem vagabondierend und stehend herumgetrieben. Ein Interoffizier und ein Gekreiter brachten den Deferteur gefesselt in die hiesige Kaserne. Die Untersuchung wird gegen beide Straßenräuber gemeinschaftlich geführt werden, da der bereits verurtheilte Wornb die fast ausschließliche Schuld an dem Straßenraub seinem Bruder zur Last legte. — Der Criminalschuzmann Grelling hier wurde verhaftet und in das Untersuchungsgefängniß abgeführt. Er ist dringend verdächtig, an einer Arrestantin ein Sitlichkeitsverbrechen verübt zu haben.

† Hofsta. Der zweite Maschinist des Dampfers „Luise“, der hier vor der Sachsenberg'schen Werft liegt, trat fehl, als er mit einem Kapazierer zusammen eine Matrage auf das Schiff tragen wollte. Er rutschte von der als Steg dienenden Bohle ab,

stürzte ins Wasser und erkrankt. Er stand unmittelbar vor seiner Hochzeit.

† Gerbershausen. In Gerabzu unheimlicher Weise grassirt in unserm Orte die Influenza noch vor 14 Tagen seien es, als sollten in diesem Jahre nur die Kinder von derselben befallen werden. Jetzt sind aber gerade die gesündesten und stärksten Männer ihre Opfer. Es giebt gegenwärtig im hiesigen Orte kaum ein Haus, in dem sich nicht mehrere an der Influenza erkrankte Personen befinden.

† Gainewalde, 13. März. Wie verlautet, ist das Belastungsmaterial gegen den Ermordung der Marie Gättners verdächtigen Förster Hora so umfangreich, daß die Erhebung der Anlage gegen ihn sicher zu erwarten ist, während es vollständig ausgeschlossen zu sein scheint, daß der gleichfalls in Untersuchungshaft befindliche Gärtnergehilfe Zurig mit dem Morde in irgend welcher Verbindung steht.

† Eölln bei Weissen, 12. März. Gestern Nacht machte die hiesige Polizei durch Vermittelung des Restaurants von „Gamb. Hof“ durch Arrestirung von 2 gefährlichen Hochstaplern einen guten Fang. Um 11 Uhr kamen zwei gutgekleidete Herren in das Restaurant, um darin zu übernachten. Sie wurden vom Bierausgeber nach dem Zimmer gebracht. Die Weiden kamen dem Bierausgeber verdächtig vor und er machte seinen Herrn darauf aufmerksam. Der Wirth sah sich veranlaßt, an das Zimmer zu gehen und zu horchen. Er hörte zu seinem Erstaunen, wie sich die Weiden, mit Namen Vogel und Hünzel, verabredeten, da sie mittellos seien, die Thür aufzulösen und den Worgen früh wachenden Hausdiener zu beschuldigen, ihnen während der Nacht 15 resp. 13 M. gestohlen zu haben. Daraufhin erfolgte die Festnahme der beiden Gauner.

† Meissen, 13. März. Den Raubmord an dem Rentner Horode begangen zu haben, hat der verhaftete Breitel, der erst seinen Helfershelfer Schilling der That beschuldigt hatte, eingestanden und zugegeben, daß Schilling während der That nur Wache gestanden habe. Die von den Zeitungen gebrachte Notiz, daß Schilling als Schultanne im Siebenreuther Park eine Kasse gekreuzigt habe und wegen dieser That nach Bohnitz in die Besserungsanstalt gebracht wurde, beruht auf einem Irrthum. Die Typendruckerei wurde 1882 ausgeführt. Damals war aber Schilling erst vier Jahre alt. Als Thäter wurde damals der zwölfjährige Hausdof aus Niederfahra ermittelt. Derselbe ist bekanntlich wegen eines in Jehren begangenen Mordes vor einigen Jahren hingerichtet worden.

Stadt und Umgegend.

(Beiträge für den localen Theil sind uns willkommen. Mittheilungen bitten wir mündlich oder schriftlich der Redaction zugehen zu lassen.)

Merseburg, den 15. März 1897.

(\*\*) Die Uebergangszeit vom Winter zum Frühling ist wegen ihres öfteren Temperaturwechsels mehr als der Winter die Zeit der Katarrhe und des ständigen Schnupfens. Eine alte Regel sagt darum: „Man lege die Winterkleidung im Frühjahr spät ob und im Herbst spät an.“ Da kalte Füße die Ursache vieler Krankheiten sind, so suche man wegen des noch nicht durchwärmten Erdbodens die Füße besonders warm zu halten. Man soll sich auch nicht zu voreilig ins Freie setzen; denn im Frühjahr giebt's oft sehr schöne milde Luft aber auch ebenso kalte Erde.

—o Im Schloßgarten ragen sich viele fleßige Hände, am zum 22. März alles herzurichten, so wird u. A. auch das neue Eisengitter mit einem Anstrich versehen und steht man nun erst, welchen vortheilhaften Eindruck das Ganze macht. Die Statue zum Kaiser-Denkmal wird am 17. März hier eintreffen; das Biederstäl wird heute erwartet.

(\*\*) Auf dem Gebiete des landwirthschaftlichen Genossenschaftswesens sind in der Provinz Sachsen im Laufe des verfloffenen Halbjahres erfreulicher Weise ganz bedeutende Fortschritte zu verzeichnen. Vor allen Dingen aber gilt dieses für die ländlichen Spar- und Darlehnskassen, die durch eine allgemeine Anregung, welche durch den Verband der landwirthschaftlichen Ge-

Inserate im Betrage bis zu 1 Mark bitten wir bei Aufgabe sogleich zu bezahlen.

